

Carte Blanche

Kaiserschnitt: Lifestyle oder Notfall?

Die Fakten: Heute werden in der Schweiz circa 33 Prozent, also ein Drittel der Kinder, per Kaiserschnitt geboren (2013, Bundesamt für Gesundheit). Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt eine Kaiserschnitts Rate zwischen 10 und 15 Prozent. Dies wird so empfohlen, weil, wenn die Häufigkeit eines Kaiserschnitts 10 Prozent übersteigt, die mütterliche und

kindliche Sterblichkeit nicht tiefer ausfällt (WHO, 2015).

Da stellt sich mir schon die Frage: Warum wird denn in der Schweiz so viel häufiger ein Kaiserschnitt gemacht? Der Kaiserschnitt ist eine grosse Operation und birgt wie jede Operation Risiken für Mutter und Kind und künftige Schwangerschaften. «Gesund» ist ein Kaiserschnitt ohne medizinischen Grund nicht. Wir sind doch sonst in so vielen Bereichen bemüht, gesund zu leben! Wir machen Sport und achten auf die Ernährung. Aber in der Schweiz scheint der Gesundheitstrend beim Kaiserschnitt halt zu machen.

Trotzdem ist es wichtig, dass jede Frau über ihren Körper bestimmen kann. So soll eine Frau auch bestimmen, wie sie ihr Kind bekommt. Dazu brauchen sie und der werdende Vater aber

auch gute Informationen, damit sie die für sich und ihr Kind beste Entscheidung fällen können (Informationen zum Kaiserschnitt unter: Kaiserschnitt-info.ch).

Im Geburtshaus Luna in Biel komme ich eher weniger in Kontakt mit dem Kaiserschnitt. Die Familien, die zu uns kommen, tun dies, weil sie «normal» gebären wollen. Sie wählen ein Geburtshaus, weil sie den Kaiserschnitt als Notfallmassnahme sehen.

Der häufigste Grund, warum wir eine Frau ins Spital verlegen müssen, ist ein Geburtsstillstand. Das ist dann auch kein Notfall und oft geht es mit Medikamenten dann doch noch, vaginal zu gebären. Es sind zum Schluss etwa acht Prozent der Mütter, die einen Kaiserschnitt bekommen. Dass diese Rate unter zehn Prozent liegt, kommt natürlich auch

daher, dass wir nur gesunde Frauen mit einer normalen Schwangerschaft begleiten.

Ich hoffe, dass die Kaiserschnitt-Rate in der Schweiz nicht weiter zunimmt, oder gar optimalerweise sinkt. Für eine gesunde Geburtshilfe.



Noémi Stallard

Noémi Stallard schloss 2013 Bachelor of Science in Midwifery ab; seit zwei Jahren arbeitet sie als Hebamme im Geburtshaus Luna in Biel.

In dieser Rubrik erhalten Persönlichkeiten aus der Region eine Plattform: Hier können sie auf Anfrage der Redaktion pointiert Stellung nehmen; ihre Meinung braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.